

älteren Angaben und Profilen von Kudernatsch, beinahe ausschliesslich aus Hauptdolomit bestehen lässt. Selbst die Abhänge des Zürnerberges in der nächsten Nähe von Gaming sind völlig ungenügend begangen und cartirt: sie besitzen mächtige Aufschlüsse von Lunzer Sandsteinen und Opponitzer Kalken, von denen die alte Karte durchaus nichts weiss. Aus diesen, sowie aus den früher (Verhandl. 1892. pag. 270 etc.) mitgetheilten Daten dürfte hervorgehen, dass unsere geologische Kenntniss des Erlaf- und Ybbsthalgebietes, ganz wenige Districte, etwa die Gegend von Scheibbs—Sct. Anton und von Lunz ausgenommen, eine noch ganz ausserordentlich dürftige und ungenügende ist, dass somit mit einer ursprünglich beabsichtigten „Revisionsaufnahme“ hier nicht auszukommen, eine Neuaufnahme dagegen durchaus geboten war. Der Maassstab der alten Karte 1:144.000 reicht ja an sich nicht aus, um alle diese complicirten Verhältnisse, besonders jene nächst der Flyschgrenze, auch nur halbwegs genügend zum Ausdrucke zu bringen, und eine einfache Uebertragung der auf der alten Karte fixirten Daten auf die neue doppelt so grosse Specialkarte ist nicht annähernd correct zu bewerkstelligen. Gerade auf dem Blatte Gaming-Mariazell treten überdies auch noch jene Uebelstände besonders grell hervor, welche aus dem Systeme einer Combination von älteren und neueren Aufnahmesresultaten sich nothwendig ergeben müssen.

Literatur-Notizen.

S. v. Wöhrmann und E. Koken. Die Fauna der Raibler Schichten vom Schlernplateau. Zeitschr. d. D. g. G. Jahrg. 1892. XLIV pag. 167—223, Tab. VI.—XVI.

Die Fauna der Schlernplateauschichten erfährt in vorliegender Arbeit zum erstenmale eine eingehende Untersuchung und Darstellung. 73 Arten werden bekannt und aufgezählt, welche sich auf Korallen (2 Thecosmilien), Encriniten (1 Art) Cidariten (3 Arten), Bivalven (24 Arten), Gasteropoden (33 Arten), Cephalopoden (8 Arten), Crustaceen (1 Art) und Fische (1 Art) vertheilen. Gasteropoden und Bivalven dominiren also, während Brachiopoden ganz zu fehlen scheinen. (Ref. erlaubt sich, darauf hinzuweisen, dass die von ihm beschriebene *Amphiclina speciosa* möglicherweise aus einem identischen Niveau stammt).

Die häufigsten der Bivalven vom Schlern sind bereits bekannt und beschrieben, während die Mehrzahl der Gasteropoden neu und auf die Localität beschränkt ist. Die beiden Pectines der Schlernplateauschichten sind ziemlich ungewöhnliche Formen, die Myophorien, Pachycardien und Corbis sind bekannt und verbinden die Fauna mit verwandten Ablagerungen; interessant ist das Auftreten mehrerer Trigonodus, die bisher theilweise zu *Cypricardia* gestellt wurden. Ganz eigenthümlich ist die Gasteropodenfauna, die sich auf 20 z. Th. neue Gattungen vertheilt (die *Genera Pseudofossarus, Neritaria, Hologyra, Platychilina, Tretospira, Angularia, Undularia, Hysipleura, Postularia, Zygopleura, Coronaria* und *Katosira* erscheinen hier zum ersten Male in der Literatur); einundzwanzig von den 33 beschriebenen Arten scheinen auf den Schlern beschränkt zu sein, 12 oder 13 kommen auch in den Schichten von Sct. Cassian vor, während eine Anzahl anderer Arten mit Sct. Cassianer Arten nahe verwandt sind.

Die Verf. schliessen aus der Fauna, dass die rothen Raibler Schichten des Schlernplateaus nicht den Torer Schichten entsprechen, sondern einen tieferen Horizont einnehmen, der den Lagen mit *Myophoria Kefersteini* bei Raibl äquivalent wäre und folgern weiter, dass auch die Augitporphyre und Tuffe im Liegenden, sowie wahrscheinlich auch die Dolomite mit Megalodonten im Hangenden noch in den Complex der Raibler Schichten mitinbegriffen werden müssen. A. Bittner.